

## Rundbrief „Unser Oberberg ist bunt, nicht braun“ am 11. Januar 2016

Die abscheulichen Angriffe auf Frauen, die sich in der Silvesternacht in Köln ereigneten, haben uns alle erschreckt. Über die Täter ist noch wenig Genaues bekannt, wir möchten uns daher nicht an Spekulationen über deren Herkunft und Motive beteiligen. Klar ist: Jeder, der eine Frau als (Lust-)Objekt ansieht, ist ein Widerling, egal welche Herkunft und welche Motive er hat. Und jeder, der eine Frau körperlich bedrängt, begrapscht, vergewaltigt, ist ein Verbrecher, egal welche Herkunft und welche Motive er hat! Klar ist auch: Die Bundesrepublik Deutschland ist ein Rechtsstaat, der die Grundrechte aller Menschen, die hier leben, zu schützen hat. Dazu gehört das Recht auf körperliche Unversehrtheit, dazu gehört das Recht auf Eigentum. Rechtsfreie Räume, in denen der Staat eine Verletzung dieser Rechte in Kauf nimmt, darf es nicht geben – weder im Umfeld des Hauptbahnhofs Köln noch in sogenannten „national befreiten Zonen“.

Dass die Rechtsextremen und Rassisten aus den Verbrechen in der Silvesternacht Nutzen für ihre Propaganda ziehen wollen, war zu erwarten. Eine besonders ekelhafte Karikatur hat „Pro Deutschland“ (im Stadtrat von Radevormwald und im Kreistag vertreten) verbreitet: In Anspielung auf Frau Rekers Wort von der „Armlänge Distanz“, die Frauen einhalten sollten, wird hier eine Armlänge „und eine Winzigkeit mehr“ propagiert. Die „Winzigkeit“ ist eine Pistole, die eine Frau auf einen Menschen fremdländischen Aussehens („natürlich“ mit Erektion und mit Messer) richtet. Dazu der Text (Vorsicht, Originalton Rechts!): „Liebes Tagebuch! Heute hat ein Fickilant versucht mich zu vergewaltigen. Bis zu seinem Migrantbonus-Kuschelrichter hat er es nicht mehr geschafft.“ Hier geht es nicht um Selbstverteidigung oder Notwehr, das ist Selbstjustiz und Mord!

Zu der „Pegida“-Demonstration am 9.1.2016 in Köln, die wegen gewalttätiger Ausschreitungen von der Polizei abgebrochen wurde, haben auch Rechtsextreme aus dem Oberbergischen aufgerufen. Die „NPD Rhein-Berg“, die „NPD Oberberg & Remscheid“ und der „Runde Tisch gegen Links im Bergischen“ riefen auf, zu Treffpunkten in Radevormwald, Lindlar und Bergisch-Gladbach zu kommen und von dort gemeinsam anzureisen. Wahrscheinlich waren auch Oberberger bei den gewalttätigen Hooligans, denn es gab einen Hinweis an die „Sport begeisterten“, zu den „üblichen Treffpunkten“ zu kommen.



Facebook-Screenshots vom 9.1.2016

Wie weit fremdenfeindliche Haltungen in die Mitte der Gesellschaft reichen, zeigt das Vorgehen von Wohnungsbesitzern in Gummersbach-Bernberg: Da blockieren „ganz normale“ Menschen den Eingang des Hauses, als die Stadt Betten in eine Wohnung bringen will, die sie für Flüchtlinge angemietet hat. Sie begründen ihr rechtswidriges Verhalten damit, dass sie „keine Kölner Verhältnisse“ haben wollten, und hetzen damit pauschal gegen Flüchtlinge, ohne sie zu kennen. Diese Menschen haben bei ihrem Vorgehen so wenig Unrechts-Bewusstsein, dass sie für ein Zeitungs-Foto posieren und sich mit Namen zitieren lassen.

Ein solches Verhalten ist beschämend!